BLOCKBRÄU NEWS

Nr. 01/2020

Hochstimmung mit „Cordula Grün“, „Hula Palu“ und „Johnny Deere“ – die Skyline Showband aus Rostock wurde stürmisch gefeiert

Lederhosen und Dirndl – Trachtenzeit im BLOCKBRÄU

16 fröhliche Tage mit Festbier, Live-Musik und deftigen Schmankerln

Rein ins Dirndl und ab zur Hafen-Gaudi! Unter diesem Motto wurde vom 19. September bis zum 4. Oktober im BLOCKBRÄU die „Hamburger Trachtenzeit“ gefeiert. Zum süffigen Festbier gab es täglich Live-Musik. Das Brauhaus am Hafen war mit Girlanden, Fahnen, einem Festbaum mit Tannenkranz an grün-weißen Bändern, großen Brezeln und Hopfenzweigen geschmückt.

Das Festbier schmeckt: Die fröhlichen Fünf waren mit weiteren Freunden aus Lübeck zum Feiern ins Brauhaus am Hafen gekommen

Editorial

Eugen Block

Liebe Gäste,
ich freue mich, dass Sie dem BLOCKBRÄU die Treue halten und wieder so zahlreich im Brauhaus am Hafen unser Bier und unsere Küche genießen. Die „Hamburger Trachtenzeit“ hat mit der täglichen Live-Musik für fröhliche Stimmung gesorgt. Braumeister Thomas Hundt hat neben dem hopfenfrischen Hellen die traditionelle Herbstweiße angesetzt, die Ihnen bestimmt schmecken wird. Meine Mitarbeiter und ich freuen uns auf Sie, bringen Sie auch Ihre Freunde mit.

Herzlich Ihr

Eugen Block

Mit Schärpe und Krönchen zur Trachtenzeit: Hamburgs Bierkönigin Sophia Schulze-Zumloh feierte fröhlich mit

Hier trafen sich Frauen im Dirndl und Männer in Lederhosen und verbrachten an den Brauerei-Tischen gemeinsam ein paar fröhliche Stunden. Höhepunkt der Trachtenzeit waren die drei Tage mit den Auftritten der Skyline Showband aus Rostock, die eine geballte Ladung musikalischen Frohsinn auf die Bühne brachten. Es fehlte kein Oktoberfest-Hit: „Sie hieß Cordula Grün. Ich hab' sie tanzen gesehen...", das „Hulapalu" von Andreas Gabalier, „Johnny Deere" von den Draufgängern, Helene Fischers „Atemlos durch die Nacht" und natürlich auch die Songs von Udo Lindenberg, nicht zu vergessen „Live is Life" und „Ein Prosit der Gemütlichkeit".

Der Jubel der Gäste war groß. Und auch die Band war ganz gerührt vom Echo des Publikums. Gitarrist Jörg Rössel: „Die Stimmung wurde immer besser. Für uns war es ein tolles Wochenende. Übrigens, unser erster Live-Auftritt seit März – wegen Corona."

Zum Festbier wurden deftige Schmankerln serviert: in der BLOCKBRÄU-Küche gebratener Leberkäse, Rinderbraten mit Biersauce und Bier-Senf-Sülze vom Spanferkel.

Der Jubel der Gäste war groß.

Aus Lübeck reiste in der zweiten Woche eine zwölfköpfige Freundesgruppe an, alle im Dirndl und in Lederhosen, sie wollten die Trachtenzeit nicht versäumen. Vier IT-Spezialisten hatten ganz spontan nach Feierabend beschlossen, den Abend im BLOCKBRÄU zu verbringen. Es gab auch einen Grund zu feiern: Für Joshua King aus Arkansas/USA war es der erste Arbeitstag in der neuen Firma. Der Labskaus hatte geschmeckt, der freundliche Service und die Musik wurden gelobt: „Perfect evening!"

Das hörten zwei echte Bayern gern, die an diesem Abend vom Parterre aus für gute Stimmung sorgten. Walter Griesbeck mit dem Akkordeon und Mathias Grabisch mit seinem Sousaphon, das schon wegen seiner Größe immer für Aufsehen sorgt. Ihr Repertoire reicht vom Hamburger Hafen bis zum Oktoberfest.

Übrigens, wer zur Hamburger Trachtenzeit in Tracht im BLOCKBRÄU erschien, bekam ein Freibier spendiert.

Akkordeon und Sousaphon: Walter Griesbeck und Mathias Grabisch boten Bayerisches und Norddeutsches

Sorgenfrei genießen trotz Corona

Ein umfangreiches Hygienekonzept sorgt dafür, dass Sie im Brauhaus am Hafen das gute Bier und die leckere Küche sorgenfrei genießen können.

Luftwechsel

Eine getrennte Zu- und Abluftanlage garantiert schon immer, dass im BLOCKBRÄU stets frische Luft herrscht. Unsere Lüftungsanlagen saugen direkt 100 Prozent frische Außenluft an und führen sie über einen Filter dem Gastraum zu.

Die gleiche Menge Luft wird aus dem Gastraum nach außen abgesaugt. Dadurch wird die Luft acht bis neun Mal pro Stunde komplett ausgetauscht.

In derselben Weise wird auch in der Küche und im Grillbereich ständig frische Luft zugeführt.

In den Toilettenräumen ist durch die Nachströmung frischer Luft aus der Gastraumzuluft ein ständiger Luftwechsel garantiert.

Darüber hinaus sorgen nach Plan geöffnete Fenster zusätzlich für Durchzug.

Die Tische sind so platziert, dass Abstandsregeln eingehalten werden. Beim Betreten des Brauhauses und beim Verlassen der Tische muss eine Gesichtsmaske getragen werden.

Am Eingang stehen wie neben den Waschbecken auf den Toiletten Flaschen mit Desinfektionsmitteln bereit. An zahlreichen Stellen wird auf Schildern an die Hygieneregeln erinnert.

Auf dem Boden sind Abstandshinweise angebracht.

90°

Und die Gläser im BLOCKBRÄU werden nicht nur einmal, sondern zweimal bei mehr als 90 Grad Celsius gespült – sicher ist sicher.

Jeder Zoll eine Königin

Sophia Schulze-Zumloh repräsentiert das BLOCKBRÄU mit Witz und Charme

Sicher ist sicher: Bierkönigin Sophia und BLOCKHAUS-Gastgeber Ralf Hansen mit Schutzmasken. Die waren vor einem Jahr noch nicht nötig

Ihre gute Laune, ihr Witz und Charme sind umwerfend. Wer sie trifft, kommt in beste Stimmung. Das funktioniert im kleinen Kreis wie auf der großen Bühne. Sophia Schulze-Zumlohist ist eine tolle Besetzung für die Rolle der „Hamburger Bierkönigin".

Sie sagt über sich: „Ich bin ein Dorfkind, im Münsterland in Warendorf aufgewachsen. Mit Leuten umzugehen, das liegt mir. Zuhause war ich bei den Pfadfindern und selbstverständlich bin ich Mitglied in der Schützen-Damengarde."

Hamburger BIER KÖNIGIN ★★2020★★

Doch nach dem Abitur zog es sie in die Großstadt. „Natürlich nach Hamburg, da habe ich viele Jahre die Zeit zwischen Weihnachten und Silvester mit meinen Eltern verbracht und mein Herz an die Hansestadt verloren. Für mich stand fest, da will ich studieren." Und noch etwas hatte sie beschlossen: „Ich will Offizier werden." Man traut Sophia zu, dass sie ihre Pläne auch verwirklicht.

So studiert sie seit 2017 an der „Helmut-Schmidt-Universität" der Bundeswehr in Jenfeld Psychologie. Ihre Bachelor-Prüfung hat sie hinter sich. Im kommenden Sommer will sie das Studium mit dem Master abschließen. Militärisch ist sie inzwischen zum Leutnant aufgestiegen.

Anfang März vergangenen Jahres hatte sie gerade eine Klausur hinter sich und das Gefühl, „ich muss jetzt mal etwas komplett anderes machen, den Kopf frei kriegen. Also habe ich mich zur Wahl der Hamburger Bierkönigin angemeldet. Ich hätte nie damit gerechnet, dass ich in die Endauswahl komme." Aber dann stand sie plötzlich im Scheinwerferlicht, musste mit Bierwissen glänzen, Krüge schieben und im Dirndl eine gute Figur machen. Am Ende bekam sie die Schärpe als Vize-Königin umgelegt. „Meine Freundinnen haben mich an dem Tag ganz groß angefeuert." Sie war als Vize-Königin von Anfang an in alle Aktivitäten eingebunden. „Man hat wohl erkannt, dass ich soviel Freude daran habe. Schon als Jugendliche habe ich in der Gastronomie gearbeitet und natürlich auch Bier gezapft." Beim Oktoberfest begrüßte sie im Schilderhäuschen vor dem BLOCKBRÄU die Gäste und schlug mit dem großen Holzhammer auch das erste Fass mit Festbier an. „Das war eine Riesengaudi." Ein paar Monate später beim Senatsbock-Anstich rutschte sie auf der Bühne aus, verlor einen der neuen Schuhe und fiel auf den Boden. „Die Braumeister waren sehr charmant und haben mir wieder aufgeholfen."

Charme in Uniform: Bierkönigin Sophia ist Leutnant bei der Bundeswehr

Sophia lacht solch ein Malheur einfach weg. Die Feier ging fröhlich weiter.

2020 konnte keine neue Bierkönigin gekrönt werden. Und da ihre Vorgängerin Florentina nicht mehr antreten konnte, wurde aus Vize-Königin Sophia nun die neue Regentin. Bei der „Trachtenzeit" im BLOCKBRÄU war sie natürlich mit Krönchen und Schärpe auch vor Ort, konnte das Festbier genießen und mit den Gästen bei toller Musik der Liveband Skyline Spaß haben.

Neue Ideen nach dem großen Schock

Gerd Brummund begeistert mit populären Klassikern zur Gitarre

Er steht auf allen großen Bühnen, im BLOCKBRÄU wird er für seine Musik und seinen Witz gefeiert, der Auftritts-Kalender für 2020 war sehr gut gefüllt – dann im März mit einem Schlag alles vorbei, von 200 auf null. „Ich war geschockt. Es war ja nicht nur alles gestoppt, es wurden Strafen angedroht, auch für meine Geschäftspartner, sogar Straßenmusik war verboten", erinnert sich Gerd Brummund, als „Willi Freibier" schon oft im Brauhaus am Hafen.

Doch Resignation ist nicht seine Sache. Er ist auf seine Lieblingsinsel Usedom gefahren, hat zuerst nachgedacht, die neue Situation analysiert. Große Bühnenshows mit Powermusik, wilde Partys, Tanzvergnügen würde es für lange Zeit nicht geben. Wo ist die Lücke? Und so entstand quasi unter dem Corona-Radar sein neues Konzept – Songs nur mit Gitarrenbegleitung, leise, einfühlsam mit kleinen humorvollen Einlagen.

„Ich habe angefangen, die schönsten Stücke von Cat Stevens, Simon & Garfunkel, Kris Kristofferson, den Beatles, Stones, den Eagles, Ed Sheeran und vielen anderen einzustudieren sowie mir Arrangements nur für Gesang/Gitarre auszudenken. Es war wie ein Sog." Gestartet ist er damit bei einem Auftritt Anfang Juli im Außenbereich eines Restaurants auf Usedom. Die Wirtin war genauso angetan wie die Gäste. „Ich brauche das Publikum als gegenüber, als Echo, ob es funktioniert und das hat es."

Inzwischen ist daraus ein Drei-Stunden-Programm geworden mit Klassikern wie „Lady D´Arbanville", „Perfect", „The Boxer", „Yesterday", „Me and Bobby McGee", „Molly Malon" und eigenen Liedern. Gerd Brummund hat sich an den Rat eines alten Profis erinnert, der ihm vor vielen Jahren in Holland sagte: „Du musst Dich von den anderen unterscheiden." Mit diesem neuen Konzept überrascht und begeistert er seine Fans. Auch die im BLOCKBRÄU.

Der Bier-Fahrplan im BLOCKBRÄU

GANZJÄHRIG:
Unser Helles BLOCKBRÄU
untergärig
feinherb, frisch,
angenehme Hopfennoten
Alkohol: 5,2 Prozent

MÄRZ BIS APRIL:
Unsere BLOCKBRÄU Frühlingsweiße
obergärig
fruchtig, frisch,
leicht, spritzig
Alkohol: 4,3 Prozent

JUNI BIS MITTE SEPTEMBER:
BLOCKBRÄU Hefeweizen „Sommertraum“
obergärig
fruchtig, Bananenduft,
feine Zitrusnote
Alkohol: 5,2 Prozent

BLOCKBRÄU FESTBIER
untergärig
vollmundig, malzig
Alkohol: 5,8 Prozent

MITTE OKTOBER BIS NOVEMBER:
BLOCKBRÄU Herbstweiße
obergärig
kupferfarben, leichte
Orangennote
Alkohol: 5,2 Prozent

Silber für den Sommerweizen

Interview mit Braumeister Thomas Hundt über eine besondere Auszeichnung und die kommenden Bierspezialitäten

In der Vitrine am Eingang des BLOCKBRÄU wird ein gläserner Pokal präsentiert. Was hat es damit auf sich?
Hundt: Das ist die Auszeichnung beim Wettbewerb „European Beer-star“, der jedes Jahr im bayerischen Freising stattfindet und zu dem Brauereien aus aller Welt ihre Biere einsenden. Da haben wir mit unserem Sommerweizen Silber gewonnen.

Der Lockdown wegen Corona war ein tiefer Einschnitt für die gesamte Gastronomie.
Hundt: Die Wochen waren schrecklich, die flächendeckenden Verbote waren aus unserer Sicht übertrieben. Aber wir haben das Beste daraus gemacht und ein Hygienekonzept entwickelt und umgesetzt, damit unsere Gäste bei uns jetzt unbeschwert genießen können. Wir sind natürlich froh, dass wir unsere große Terrasse haben, wo viel Betrieb ist. Wir hoffen auf einen goldenen Herbst.

Große Bühne: Braumeister Thomas Hundt und Bierkönigin Sophia feiern mit den Ausrichtern des Wettbewerbs ihren Silber-Preis

Gratulation. Die Konkurrenz war groß?
Hundt: Riesig. Die Auszeichnung ist für uns als Privatbrauerei ein Jahrhundertereignis, so wie wenn Altona 93 den DFB-Pokal gewinnen würde.

Also ein wenig Trost in den bitteren Corona-Zeiten.
Hundt: Ja, und Motivation für die Zukunft. Wir nehmen auch dieses Jahr wieder an dem Wettbewerb teil.

In diesem Jahr wurde im BLOCKBRÄU zwei Wochen lang die „Hamburger Trachtenzeit“ gefeiert. Was hatten Sie dafür gebraut?
Hundt: Ein spezielles Festbier, ein bisschen dunkler, weniger Hopfen und malzbetont. Wer in Tracht kam, bekam ein Bier gratis. Jetzt schenken wir neben dem feinherben Hellen unsere Herbstweiße aus.

Die Oma begeisterte ihn fürs Kochen

René Requardt ist der neue Küchenleiter im BLOCKBRÄU

Seine Oma hat ihn fürs Kochen begeistert. Zuhause im Dorf Treuen bei Greifswald hat er ihr zugesehen, wie sie Rouladen zubereitete – seine Lieblingsspeise. Bei den Schlachtfesten hat er kräftig geholfen. „Ich bin in meinem Beruf reingewachsen“, sagt der 31jährige René Requardt, der seit dem Sommer Küchenleiter im BLOCKBRÄU ist.
Gelernt hat er im Hotel Godewind auf Hiddensee, wechselte dann nach Stralsund und war dreieinhalb Jahre Chefkoch im Hotel Scheelehof. Dort veranstaltete er viele Kochkurse und einer der Teilnehmer war von dem engagierten jungen Mann so begeistert, dass er ihn nach Hamburg weiterempfahl.

Die Firma Block war ihm seit langem vertraut. „Mit dem Roastbeef aus der Block House Fleischerei habe ich gern gekocht, auch die Qualität der Produkte von Block Menü ist ja deutschlandweit bekannt.“ Die Speisekarte des BLOCKBRÄU überzeugt mit ihren regionalen Gerichten aus tagesfrischen Zutaten. „Ehe etwas Neues auf die Karte kommt, wird vieles ausprobiert und getestet, das Ergebnis muss überzeugend sein.“ So wie Labskaus, das richtige Essen für Herbst und Winter.

Neu im BLOCKBRÄU: Küchenleiter René Requardt

Einst war es Lieblingsgericht der Matrosen auf den langen Segeltouren nach Südamerika. In der BLOCKBRÄU-Küche wird Labskaus klassisch gekocht: Mit gepökeltem Rindfleisch, Rinderfond, Kartoffeln, Zwiebeln, Sellerie, Lauch und Rote Bete. Serviert wird das Traditionsgericht mit holländischem Matjes, Gewürzgurke und Spiegelei.

20 Leute zählt die Küchenbrigade von René Requardt, einschließlich der Helfer und Spüler. „Gearbeitet wird in zwei Schichten. Wir sind wirklich ein prima Team. Unser gemeinsames Ziel: nur das Beste für unsere Gäste.“ In Tondorf hat René Requardt eine schöne Wohnung gefunden und auch einen Fußballklub. Er spielt für den TUS Berne Verteidiger und defensives Mittelfeld. „Auf der Position muss man viel laufen, aber das ist ein guter Ausgleich für die Arbeit in der Küche.“

Da lacht der Braumeister

Vorstellungsgespräch.
„Können Sie auch kochen, Frieda?“

„Jawohl, gnädige Frau, auf beiderlei Art.“

„Wie meinen Sie das?“

„Na, je nachdem, ob die Gäste wiederkommen sollen oder nicht.“

Große Kulisse: Die „Peking“ vor der Elbphilharmonie. Die legendäre Viermastbark umrundete 40 Mal Kap Hoorn

„PEKING“ – die Rückkehr einer Legende

Nach fast 80 Jahren wieder im Heimathafen – diesmal für immer

Es war ein grandioses Schauspiel, das sich den Besuchern des BLOCKBRÄU am 7. September von der Terrasse aus bot: Begleitet von zahlreichen Schiffen, begrüßt mit Wasserfontänen und einem Typhon-Konzert erreichte die legendäre Viermast-Bark „Peking“ nach fast 80 Jahren wieder ihren Heimathafen Hamburg.

Im Februar 1911 war der stählerne Windjammer bei Blohm + Voss in Hamburg vom Stapel gelaufen. 40 Mal umrundete das Schiff Kap Hoorn und holte für die Reederei F. Laeisz Salpeter aus Chile. Die „Peking“ hatte keinen Motor, war aber unter vollen Segeln mit 17 Knoten schneller als die damaligen Dampf-Frachter.

Unter vollen Segeln: Die „Peking“ auf der Elbe

1932 verkaufte Laeisz die „Peking“ als Schulschiff nach England.

1975 wurde sie als Museumsschiff nach New York geschleppt. Dort lag sie 40 Jahre lang am Pier des South Street Seaport Museums und verrottete schließlich.

Mit Millionen aus dem Bundeshaushalt wurde der schrottreife Segler auf einem Dockschiff über den Atlantik zur Peters Werft im holsteinischen Wewelsfleth transportiert.

Drei Jahre dauerte die Restaurierung des 115 Meter langen und 14,40 Meter breiten Flying P-Liners. Gesamtkosten: 38 Millionen Euro.

Jetzt liegt das Traditionsschiff beim Schuppen 50. Spätestens in fünf Jahre soll die „Peking“ das Schmuckstück des geplanten Deutschen Hafenmuseums am Kleinen Grasbrook gegenüber der Elbphilharmonie sein – gut zu sehen von der Terrasse des BLOCKBRÄU.

Schlepperballett auf der Terrasse

Im BLOCKBRÄU wurde mit Schiffsmodellen Hafengeburtstag gefeiert

Hafengeburtstag en miniature: Schlepperballett in der Wasserwanne

Kein Hafengeburtstag? Kein Schlepperballett? Das war dann doch zu viel für Udo Klusmann, Haustechniker im BLOCKBRÄU, und Marcus Wittmaack, zuständig für das maritime Hafenprogramm im Brauhaus. Wenn es nicht im Großen geht, dann wenigstens im Kleinen, sagten sie sich. Zusammen mit ihren Schiffsmodell-Freunden vom Verein SMC Hamburg bauten sie auf der Terrasse eine große Wasserwanne auf. Pünktlich am 7. Mai tanzten dann dort die kleinen Schiffe und Schlepper.
Im Internet wurde das Ereignis live übertragen, und das Fachmagazin „SchiffsModell“ widmete dem Ganzen eine Titelgeschichte.

Udo Klusmann mit seinem Modellboot „Christa 1“

Regeln im Ring auch im Leben anwenden

BLOCKBRÄU unterstützt die „Boxschool“, einen Verein für Gewaltprävention

Turbulentes Fest: Bei der Jahresfeier im BLOCKBRÄU treffen die Boxschool-Schüler prominente Sportler

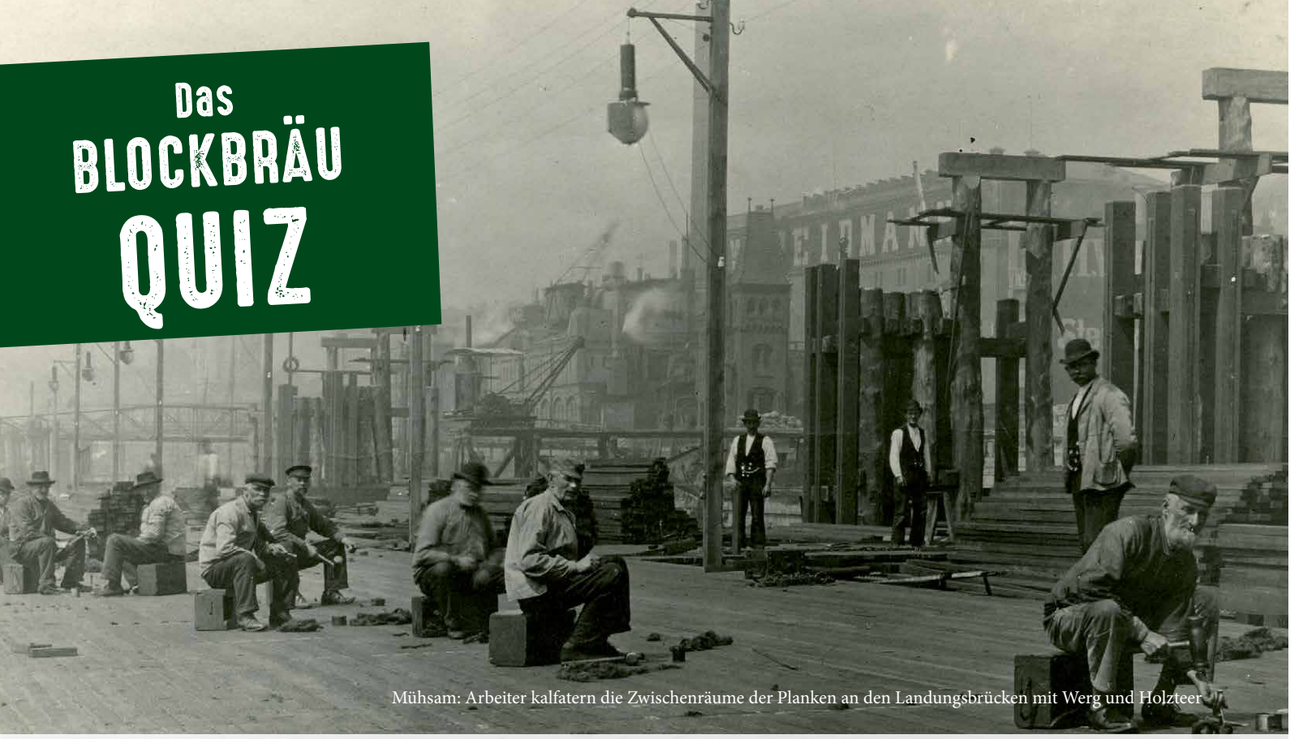
Probleme nicht mit Fäusten, sondern auf sportliche Weise klären – das ist das Ziel des Hamburger Vereins „Boxschool“. Seit zehn Jahren setzen sich die Trainer des Vereins für Gewaltprävention an Hamburger Schulen dafür ein. Der Sport hilft gewaltauffälligen Kindern auf den Weg zu einem gewaltfreien und kooperativen Miteinander. Und Kinder, die Opfer von Gewalt wurden, sollen gestärkt werden.

Schon seit acht Jahren unterstützt die Block Gruppe dieses wichtige Projekt. Neben finanzieller Förderung richtet das BLOCKBRÄU die Jahresfeier des Vereins aus. Stets ein turbulentes Fest für die Kinder und Jugendlichen mit viel sportlicher Prominenz.

BOXSCHOOL

Cool kommt weiter

Aktuell ist Boxschool an 25 Schulen aktiv. „Die Rückmeldungen zeigen, dass unsere Arbeit deeskalierend ist und dass die Kinder ruhiger werden. Einige Kinder begleiten wir bis zum Schulabschluss“, sagt Olaf Jessen, Vorsitzender der Boxschool. Und Stephan von Bülow, Chef der Block Gruppe, ergänzt: „Die Arbeit der Boxschool ist vorbildlich und einmalig in Hamburg. Sie hilft Kindern, die Regeln im Ring auch im Leben anzuwenden.“



Das BLOCKBRÄU QUIZ

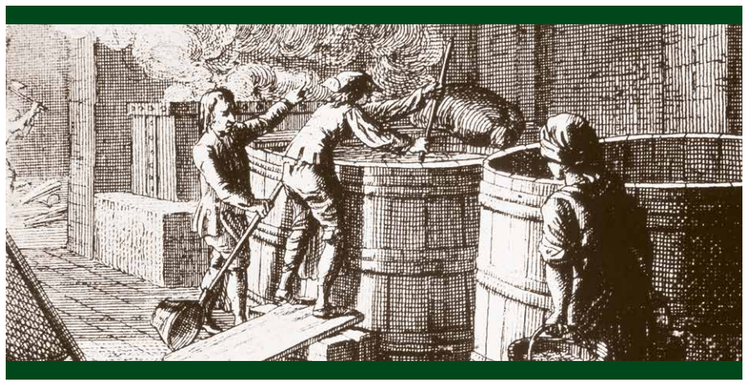
Mühsam: Arbeiter kalfatern die Zwischenräume der Planken an den Landungsbrücken mit Werg und Holzteer

Kaiser Barbarossa, „König der Löwen“ und „Imperator“

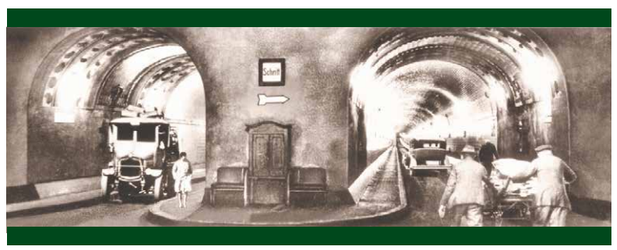
Ein Quiz zum Thema Hamburger Bier und den St. Pauli-Landungsbrücken

1. Im Mittelalter gilt Hamburg als „Brauhaus der Hanse“. Wie viele Brauereien gibt es hier um 1540?

a. 160
b. 374
c. 531



Heiß: Im Braubottich wird die Maische gerührt. Die Braumagd schleppt neues Wasser herbei



Meisterwerk: Der Elbtunnel wird 1911 eröffnet. Mehr als 20 Millionen Menschen pro Jahr nutzen die Röhren unter der Elbe

2. Im September 1911 wird an den Landungsbrücken der Elbtunnel eröffnet. Ein Meisterwerk der Ingenieurskunst mit Fahrstühlen für Autos. Wie lang sind die Tunnelröhren?

a. 426 Meter b. 480 Meter c. 502 Meter

3. Im Mai 1912 läuft bei der Vulcanwerft in Hamburg der damals größte Passagierdampfer vom Stapel. Kaiser Wilhelm II. tauft das Schiff auf „Imperator“. Was war einzigartig an dem Luxusliner?

a. es hatte ein Radargerät zur Warnung vor Eisbergen
b. es hatte ein Schwimmbad
c. an Bord spielte eine Jazz-Kapelle

Luxusliner: Der Kaiser tauft den damals größten Passierdampfer beim Stapellauf auf den Namen „Imperator“

Freibrief: Kaiser Barbarossa privilegiert Hamburg

4. Bevor Kaiser Friedrich Barbarossa zum Kreuzzug nach Jerusalem aufbricht, stellt er Hamburg am 7. Mai 1189 einen Freibrief aus. Was wird aus diesem Anlass an der Elbe jedes Jahr gefeiert?

a. Kaisers Geburtstag
b. der Barbarossa-Tag
c. der Hafengeburtstag

5. Der „König der Löwen“ ist das erfolgreichste Musical in Hamburg. Seit der Premiere im Dezember 2001 kamen 13 Millionen Zuschauer. Wer hat die Musik zu diesem Welterfolg komponiert?

a. Elton John
b. Paul McCartney
c. Phil Collins

Dauerbrenner: Das Musical „Der König der Löwen“

6. Die Decks der Landungsbrücken werden mit dicken Holzbrettern belegt, die Zwischenräume mit Werg und Holzteer kalfatert. Welches Holz kam zum Einsatz?

a. Eiche b. Mahagoni c. Esche

Impressum:

Herausgeber:
Block Bräu GmbH
Bei den St. Pauli Landungsbrücken 3
20359 Hamburg

Konzeption und Redaktion:
Michael Seufert,
Merve Azemi

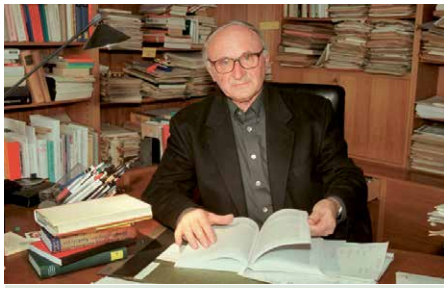
Gestaltung:
Block Marketing GmbH

Fotos:
BLOCKBRÄU-Archiv,
Juliane Gördel,
Museum der Arbeit,
Dominik Paradies,
Matthias Scharf/Boxschool,
Chiara Schmitz/www. schiffmodell-magazin.de, Michael Seufert,
Staatsarchiv Hamburg,
Marcus Wittmaack

Druck: Druckhaus Köthen

Die Auflösung des Quiz:
1c, 2a, 3b, 4c, 5a, 6b

„Der Erfinder des Biers war ein weiser Mann“ Prominente über das Bier



„Der Bayer hat ein irdisches Verhältnis zur Religion und ein mystisches zum Bier.“

Johann Baptist Metz, katholischer Theologe

„Bestaubt sind unsre Bücher, der Bierkrug macht uns klüger.“

Johann Wolfgang von Goethe

„Cervisiam bibat“ („Man trinke Bier“)

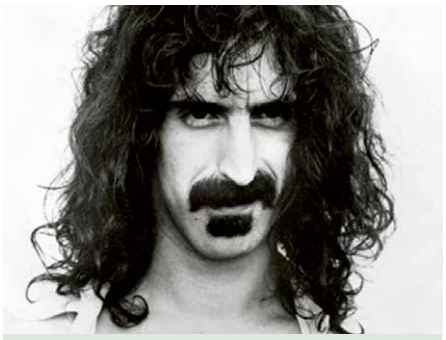
Hildegard von Bingen im 12. Jahrhundert in ihrem medizinischen Werk „causae et curae“

„Ich sitze hier und trinke mein gutes wittenbergisch Bier und das Reich Gottes kommt von ganz alleine“

Martin Luther

„Der Erfinder des Biers war ein weiser Mann.“

Platon



„Ein ernst zu nehmender Staat benötigt eine eigene Fluggesellschaft und ein eigenes Bier.“

Frank Zappa

Gästebuch

BLOCKBRÄU-Fan: Andre Fischer aus Lübeck

Normalerweise koordiniert er die Rettungseinsätze in seiner Heimatstadt Lübeck, die Rettungswagen der Feuerwehr und vom Roten Kreuz, Hubschrauberflüge in die Universitätsklinik. Manchmal fährt Andre Fischer auch selbst einen Krankenwagen.

Doch für diesen Abend hat er sich ein kariertes Hemd und seine Lederhose angezogen, um im Brauhaus am Hafen mit Freunden zu feiern. „Die Lederhose ist original, hat 170 Euro gekostet. In Norddeutschland wird man damit ja ein bisschen komisch angesehen. Aber ich trage sie gern.“

Im BLOCKBRÄU ist er erst zum zweiten Mal. „Das Bier schmeckt prima. Ich komme wieder.“

Andre Fischer aus Lübeck